

FAQ

Programm DigiDat

Problemorientierung

Auf welche Herausforderungen der Oberwalliser Gemeinden bietet DigiDat eine Lösung und wie sieht diese aus?

- **Komplexität der gesetzlichen Vorgaben (GIDA)**
 - Problem: Gemeinden sind verpflichtet, Datenschutzgesetze umzusetzen, haben aber oft nicht die Ressourcen oder das Fachwissen.
 - Lösung: Digi-Dat stellt kompetente Datenschutzdelegierte bereit und sorgt für rechtssichere Umsetzung.
- **Fehlende zentrale Ansprechpartner**
 - Problem: Jede Gemeinde arbeitet isoliert, was zu Doppelspurigkeiten und Unsicherheiten führt.
 - Lösung: Digi-Dat bietet eine regionale Anlaufstelle für alle Fragen zu Digitalisierung und Datenschutz.
- **Mangelnder Wissenstransfer**
 - Problem: Know-how bleibt oft in einzelnen Gemeinden, Schulungen sind teuer und selten.
 - Lösung: Meet-ups, Merkblätter und Schulungen fördern den Austausch und senken Kosten.
- **Schwache Interessenvertretung gegenüber Kanton**
 - Problem: Einzelne Gemeinden haben wenig Einfluss auf kantonale Digitalisierungsprojekte.
 - Lösung: Digi-Dat bündelt die Interessen und stärkt die Position der Oberwalliser Gemeinden.
- **Fehlende Ressourcen für Innovation**
 - Problem: Projekte wie KI, Cybersecurity oder Chatbots scheitern an Budget und Know-how.
 - Lösung: Digi-Dat stellt ein Grundbudget für interkommunale Potenzialprojekte bereit.
- **Koordinationsprobleme bei regionalen Initiativen**
 - Problem: Gute Ideen (z.B. Chatbot) bleiben stecken, weil niemand die Steuerung übernimmt.
 - Lösung: Digi-Dat sorgt für zentrale Steuerung und bringt Projekte zum Durchbruch.

Leistungen & Inhalt

- **Was umfasst die Leistungen im Bereich Digitalisierung (jährlich)?**
 - 6 Meet-ups (z.B. wie hybride Urversammlungen, hybride Sitzungen)
 - 3 Merkblätter (z.B. digitales Bezahlen, elektronische Unterschrift)
 - 3 Sitzungen in kantonaler Arbeitsgruppe (z.B. Digitalisierung Kataster, Gesetzesrevisionen, neue Anwendungen Kanton – Ersatz Valreg)
 - 4 Projektinitiierungen
 - Laufend:
 - Betrieb Gemeindezentrale ([Digitalisierung | Intranet GRO](#))
 - Betrieb Anlaufstelle
 - Steuerung: Aufträge Dritter, Aufgabenstellungen
 - Organisation
 - Berichterstattung
- **Welche Themen würden innerhalb des Teils Digitalisierung angegangen?**
 - Dies soll dann im Rahmen des Programms innerhalb der Arbeitsgruppe erarbeitet und im Steuerungsausschuss festgelegt werden. Vorstellbar sind folgende Themen/Applikationen (nicht abschliessend):
 - Anwendungen im Bereich Infrastruktur
 - Standardisierte Anforderungen der Gemeinden bei kantonalen IT-Projekten
 - Agov-Anbindung (Elektronische Identität)
 - Digitale Archivierung
 - Elektronische Unterschrift
 - Tool-Inventar
 - Digitalisierungsaudit
 - Schulungen im Bereich der Cybersicherheit
 - ...
- **Was bringt mir die regionale Digitalisierung?**
 - Die Leistungen innerhalb der Digitalisierung wurden von Gemeindeschreibern Isabelle Hanselmann, Marco Volken, Bernd Kalbermatten und Gemeinderat Elmar Ebener validiert und angepasst und sollten so zielgerichtet und praxisnah sein. Ausserdem wurden sie im vorlaufenden Projekt Digital Service Center bereits erprobt.
- **Weshalb wird nicht nur der Datenschutz umgesetzt?**
 - Das GRO ist der Meinung, dass das Potenzial der Digitalisierung mitgenutzt werden soll. Wenn ausschliesslich auf Datenschutz fokussiert wird, liegt der Fokus auf der Problemlösung und eine Chance wird verpasst.
- **Darf der Datenschutzdelegierte der Gemeindeschreiber sein?**
 - Gemäss GIDA darf der Datenschutzdelegierte keine mit seinen Aufgaben als DSD unvereinbaren Tätigkeiten ausüben und unabhängig sein. Gemäss gängiger Interpretation dieser Regelungen kann somit der Gemeindeschreiber nicht der Datenschutzdelegierte sein.

Organisation & Szenarien

- **Ich will den regionalen Digitalisierungsteil nicht. Kann ich trotzdem am regionalen Datenschutzpaket partizipieren?**
 - Der Steuerungsausschuss hat entschieden, dass es ein Gesamtangebot für Datenschutz und Digitalisierung gibt. Der Entscheid kann nur zum gesamten Programm getroffen werden.
- **Was geschieht, wenn die Mindestanzahl von 45 Gemeinden nicht erreicht wird?**
 - Falls Finanzierung mit 45 Gemeinden nicht zu Stande kommt, werden die Anstrengungen des GRO für eine regionale Lösung eingestellt. Die Einzelgemeinden können oder müssten dann eine eigene Lösung suchen.
- **Wie legitimiert das RWO, dass es Know-How im Bereich digitale Transformation hat?**
 - 6 Jahre Projekterfahrung in der digitalen Transformation mit Gemeinden
 - Kevin Fux als Programmleiter absolvierte Ausbildung als digitaler Pionier (Ausbildung von MyniGmeind)
 - Fachperson im Verwaltungsrat
 - Externe Fachperson wird bei Umsetzung beigezogen. Das Mandat soll von der zukünftigen Steuerungsgruppe vergeben werden.
- **Wer ist in der Steuerungsgruppe?**
 - Die Gemeinden können das jeweilige Interesse mit dem Gemeinderatsbeschluss kund tun. Die Steuerungsgruppe wird nach Programmstart von GRO definiert.
- **Was ist der Vorteil der regionalen Steuerung?**
 - Gemeinden haben eine zentrale Ansprechperson zur Digitalisierung und Datenschutz. Wenn sich die Rahmenbedingungen verändern, kann via Steuerungsausschuss das Programm angepasst werden. Dies kommt einem Änderungsantrag gleich. Die Berichtserstattung und die Abrechnung erfolgt transparent im Rahmen der Sitzungen des Steuerungsausschuss und der Delegiertenversammlung GRO.

Kosten & Finanzierung

- **Wie wurden die kleinen, mittleren und grossen Gemeinden definiert?**
 - Um die 800 und 3000 Einwohner gibt es Abstände der Einwohnerzahlen, wo es mit Bevölkerungswachstum bzw. rückgang in den kommenden vier Jahren nicht zu grossen Verschiebungen kommen sollte. Der Aufwand für die Leistungen innerhalb der Digitalisierung und des Datenschutzes sind grösser, wenn es mehr Einwohner sind, deshalb die Unterschiede je nach Gemeindegruppe.
- **Wenn ich als Einzelgemeinde ohne regionales Programm einen Datenschutzdelegierten mandatiere, wieviel kostet mich das?**
 - Gemäss Erfahrungen aus dem Unterwallis und erstellten Offerten im Oberwallis zwischen CHF 10'000 und 15'000. Die Qualität wird kaum dieselbe sein, wie in einem Team von Datenschutzdelegierten.

- **Weshalb gibt es keine Finanzierung nach Einwohner?**
 - Programm muss auch für Grossgemeinden attraktiv sein. Sie bringen bereits Know-How ins Programm. Das abgestufte Verfahren erachtet der Steuerungsausschuss als fair.
- **Weshalb ist die Programmdauer auf 4 Jahre festgelegt und was geschieht danach?**
 - Die 4 Jahre sollen Planungssicherheit gewähren und erlauben es, über eine gewisse Zeit an den Themen Digitalisierung und Daten dranzubleiben. Ob es dann zu einer Verlängerung des Programms kommt, kann jetzt nicht antizipiert werden. Über den Steuerungsausschuss und die jährliche Berichterstattung wird transparent informiert.